



Eine Wirtschaftsform mit weniger Wachstum bedeutet, dass weniger Konsumgüter hergestellt werden!

- Heißt das nicht, dass Arbeitsplätze verloren gehen?
- Bedeutet es nicht Verzicht?
- Und wie soll es gelingen, Menschen dazu zu bringen ihren Konsum einzuschränken?
- Welche Leitwerte braucht unsere Gesellschaft, die es möglich machen, dass Menschen mit weniger Konsum leben?
- Und wie sollen diese Leitwerte sich entwickeln und angenommen werden?
- Was können wir unserem Alltag mit dazu beitragen, von einer Wirtschaftsform wegzukommen, der es in erster Linie um Profitmaximierung geht, dabei uns aber unsere Lebensgrundlagen nimmt?

Diese Fragen wird Frau Prof. Dr. Zahrnt in ihrem Vortrag ansprechen.

Nach dem Vortrag wird genügend Zeit für eine Diskussion sein.

Kontakt

ANU e.V.
Arbeitskreis Natur und Umwelt
Braasche 9
29499 Zernien

Frau Prof. Dr. Zahrnt

- Lange Jahre Vorsitzende des BUND, jetzt Ehrenvorsitzende
- Umweltpreis 2009
- Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung



VERANSTALTUNG

ANU und **Attack** laden ein:

Jenseits des Wachstums

**Eine Gesellschaft
ohne Wachstumszwang!**

**Vortrag:
Prof. Dr. Zahrnt**





DIE VERANSTALTUNG:

WO?
HOTEL RESTAURANT
RATSKELLER
29439 LÜCHOW

WANN?
DIENSTAG,
21. JUNI 2011
19 UHR

Kontakt

ANU e.V.
Arbeitskreis Natur und Umwelt
Braasche 9
29499 Zernien

INHALT

Folgen ständigen Wachstums:

Klimaerwärmung, Naturzerstörung, Sozialabbau,
Ausbeutung von Menschen bei uns und in den
Ländern des Südens.

Lösungen?

Erneuerbare Energien, grünes Wirtschaftswachstum,
Energieeffizienz, klimafreundliche Sanierung von
Gebäuden?

Oder müssen wir nicht unsere Art zu leben, unser
Konsumverhalten, das gekoppelt ist mit hohem
Verbrauch an Ressourcen, Energie, Wasser und
hohem Verkehrsaufkommen ändern und über neue
Lebensstile mit weniger Konsum, jedoch mit mehr
Lebensqualität nachdenken?

Doch ist es möglich mit einer Wirtschaftsform
ohne Wachstumszwang, mit weniger Wachstum
finanzielle Grundlagen zu schaffen, z.B. für ein
leistungsstarkes Gesundheitssystem, eine finanzielle
Absicherung im Alter oder soziale Versorgung aller
Menschen in unserer Gesellschaft?

